

Neue Ausstellung im Kunstforum Baloise Park

## Riverhood

11. November 2022 bis 25. Mai 2023, Eröffnung: Donnerstag, 10. November, 17–21 Uhr

Die Ausstellung *Riverhood* versammelt Werke von neun Schweizer und internationalen Kunstschaaffenden, die Flüsse wie die Lawa in Französisch-Guyana, die Rhone oder den Rhein, die Clozza im Unterengadin oder den Xingu in Brasilien zu Protagonisten machen. Der Begriff *Riverhood* meint so viel wie Flussein („the state of being a river“). Er beschreibt, dass verschiedene Gemeinschaften einen unterschiedlichen Umgang mit Flüssen pflegen, der von respektvollem Zusammenleben bis zu Kontrolle und Dominanz reicht. In der Ausstellung werden lokal verankerte Flusslandschaften und -systeme imaginär miteinander verbunden und als globales Netzwerk von Wissensressourcen verstanden. So sollen Denkanstösse für ein Leben im Einklang von Flüssen und Menschen gegeben werden.

Mit Werken von Mathieu Kleyebe Abonnenc, Yvan Alvarez, Flurina Badel & Jérémie Sarbach, Carolina Caycedo, Magali Dougoud, Dunja Herzog, Basia Irland, Marie Velardi und Dadi Wirz.

Die Ausstellung wird von Josiane Imhasly kuratiert.



Flurina Badel & Jérémie Sarbach, *Lost Waters and Found Stairs*, 2022, Videostill, Zweikanal-Videoinstallation

Die ältesten Siedlungen liegen an Flussläufen. Flüsse durchziehen den Planeten wie Lebensadern und versorgen Menschen und Tiere, das Land und Meere mit Sauerstoff. So erstaunt es nicht, dass Flusslandschaften auch Konfliktzonen sind, wo Bedeutungszuschreibungen verhandelt werden und Interessen kollidieren. Mit der Kolonisierung, der Industrialisierung und dem in den letzten 70 Jahren stets wachsenden globalen Hunger nach Energie haben sich diese Konflikte weiter akzentuiert. Dabei ist der Umgang mit Flüssen symptomatisch für den Umgang mit der

Natur insgesamt. 37% der 242 grössten Flüsse auf dem Planeten folgen nicht mehr ihrem natürlichen Lauf und werden durch Dämme unterbrochen. Diese verunmöglichen die Kommunikation zwischen den künstlich geschaffenen Abschnitten, aber auch zwischen den Menschen und den Flüssen.

Die Ausstellung *Riverhood* schreibt jedoch den Fluss nicht als Symptom der ökologischen Katastrophe fest, in der wir uns zweifellos befinden. Vielmehr wird er als Wissensressource und als sozialer Agent verstanden, der sich menschlicher Kontrolle entziehen und mit dem sich Widerstand formieren kann. Die Frage, wie wir eine neue, nachhaltige Beziehung zum Fluss finden können, steht im Raum. Anregungen hierzu geben Videos, Skulpturen, Zeichnungen, Textarbeiten, Hörstücke und Fotogramme von neun Kunstschaffenden.

In **Basia Irlands** *River Essays* schildern Flüsse als Ich-Erzähler:innen ihre Biografien und teilen ihr uraltes Wissen. Ein wirkmächtiger Perspektivenwechsel, der an die Entwicklung anschliesst, dass immer mehr Flüsse als (juristische) Personen anerkannt werden und damit Rechte erhalten. Dies geht auf das Engagement indigener Gemeinschaften in Kolumbien, Kanada, Australien und vielen anderen Ländern zurück, das oft in Zusammenhang mit Widerstandsbewegungen gegen Dammprojekte steht. Die Auswirkungen von Dämmen beleuchtet **Carolina Caycedo** in ihrem Video *A Gente Rio / We River* anhand von vier Fällen in Brasilien.

**Mathieu Kleyebe Abonnenc** verwebt im Projekt *Wacapou* seine Familien- mit der Flussgeschichte der Lawa. Unweit des Dorfes Wacapou nahmen auch die Zeichnungen und das Hörstück *Wanta Wayana* von **Marie Velardi** ihren Anfang. Sie besuchte das indigene Volk der Wayana während zwei Reisen und befragte die Frauen zu ihren Zukunftsperspektiven am umkämpften Grenzfluss Maroni zwischen Französisch-Guayana und Surinam. **Magali Dougoud** wirft einen feministischen Blick auf die Gewaltgeschichte von Berlins fließenden Gewässern. Sie erzählt vom Fluss als einem Ort, in dem Körper sich vermischen und evolvieren und Minoritäten eine Stimme bekommen und wo die Rebellion der Womxn Waves ihren Anfang nimmt.

Im Sinne eines Selbstporträts versammelt **Dadi Wirz** in *86 Rivers* alle in seinem langen und reiseleidigen Leben je besuchten Flüsse als Zeichnungen und aus Metallplatten gefräste Formen. Auch das kollaborative und poetische Potenzial von Flüssen kommt nicht zu kurz. **Yvan Alvarez** hält in Fotogrammen die Bewegung des Rhone-Wassers fest und macht den Fluss damit als raum-zeitliche Grösse sichtbar, während im Video *Lost Waters & Found Stairs* von **Flurina Badel & Jérémie Sarbach** ein Bergbach Flöte spielt. Die musikalische Kraft der Flussgöttin Oshun entfesselt **Dunja Herzog** in ihrer mehrteiligen Arbeit *Instruments For The One Who Dances With Jiggling Brass*. An der Vernissage lädt Herzog dazu ein, sich den Fluss einzuverleiben: Für die Edition *Rhymurmle* füllt die Künstlerin gefiltertes Rheinwasser in Flaschen ab.

### **Kunstforum Baloise Park**

Das Kunstforum befindet sich seit 2020 im neuen Konzernhauptsitz der Baloise Versicherung von Diener & Diener Architekten. Hier finden jährlich zwei thematische, von wechselnden Kurator:innen konzipierte Gruppenausstellungen statt. Damit fördert die Baloise neben der Vergabe eines Kunst-Preises und Sammlungsankäufen das kuratorische Schaffen.

## Veranstaltungen

### Vernissage

Donnerstag, 10. November 2022, 17–21 Uhr

18.30 Uhr: Begrüssung, Einführung von Josiane Imhasly. In Anwesenheit der Kunstschaffenden. Mit Apéro riche.

### Artist Walk mit Lunch

Freitag, 20. Januar 2023, 12 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung mit Flurina Badel & Jérémie Sarbach und Dadi Wirz. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend auf eigene Kosten im hauseigenen Bistro zu essen. Anmeldung erwünscht: [isabelle.guggenheim@baloise.com](mailto:isabelle.guggenheim@baloise.com).

### Artist Walk

Samstag, 29. April 2023, 12 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung mit Yvan Alvarez und Magali Dougoud (in Französisch).

### Führung

Donnerstag, 25. Mai 2023, 12 Uhr

Führung mit der Kuratorin Josiane Imhasly. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend auf eigene Kosten im hauseigenen Bistro zu essen. Anmeldung erwünscht: [isabelle.guggenheim@baloise.com](mailto:isabelle.guggenheim@baloise.com).

Kontakt Baloise: Isabelle Guggenheim: [isabelle.guggenheim@baloise.com](mailto:isabelle.guggenheim@baloise.com)

Kontakt Kuratorin: Josiane Imhasly: [josiane@josianeimhasly.ch](mailto:josiane@josianeimhasly.ch), +41 79 516 32 46

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 8 bis 18 Uhr

Bilder werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Unterstützt von

schweizer kulturstiftung  
**prohelvetia**